

Mittwoch, 8. Oktober 2008

18¹⁵–19⁴⁵ Eröffnungsvortrag [Lehrgebäude 4/101]

Sabine Mainberger (Berlin)
Einsicht in Skizzen. Stendhal und andere Zeichner

Donnerstag, 9. Oktober 2008 [Kleine Synagoge]

9⁰⁰–9¹⁵ Begrüßung und Vorstellung

Theorien der Unterbrechung

9¹⁵–10⁰⁰
Davide Giuriato (Frankfurt/Main)
Marginalien ohne Ende

10⁰⁰–10⁴⁵
Jörg Dünne (München)
»À bâtons rompus«. Eine Anthropologie der
Anmerkung in Rousseaus *Second Discours*

10⁴⁵–11⁰⁰ Kurze Kaffeepause

Eingelagerte Auslagerungen: Fußnoten vs. Klammern

11⁰⁰–11⁴⁵
Bernhard Metz (Berlin)
Warum es kaum Texte ohne Noten gibt:
Zu Anmerkungen in Klammern

11⁴⁵–12³⁰
Holt Meyer (Erfurt)
Parenthetical Fluttering Through the Rainbow:
Sets of Brackets in Nabokov's *The Gift* as Frames of
Commentary Broken in an Autophilological Mode

12³⁰–13¹⁵
Sabine Frost (Erfurt)
Das Verschwinden im Randlosen. Marisha
Pessls *Special Topics in Calamity Physics*

13¹⁵–14¹⁵ Mittagspause

Die Note als Ort der philologischen Tätigkeit

14¹⁵–15⁰⁰
Nils Plath (Erfurt)
Drucksachennachlese: Charles Gutes
Revisions and Queries zur Anmerkung

15⁰⁰–15⁴⁵
Eva Erdmann (Konstanz)
Die Anmerkung des Übersetzers. Vom Verbergen
und Zeigen der Sprachen

15⁴⁵–16⁰⁰ Kurze Kaffeepause

Philologische Anmerkung als politische Praxis

16⁰⁰–16⁴⁵
László V. Szabó (Veszprém)
Joseph Victor von Scheffels Anmerkungen zu
Ekkehard zwischen Philologie und Historie

16⁴⁵–17³⁰
Dietmar Schmidt (Erfurt)
Endnoten im Rassenkampf. Zu den Anmerkungs-
praktiken in Arthur Dinters antisemitischem
Roman *Die Sünde wider das Blut*

17³⁰–18¹⁵ Snackpause

18¹⁵–19⁴⁵ Abendvortrag [Kleine Synagoge]
Andreas Pfersmann (Tahiti)
Zur Entfesselung der Anmerkungen im
zeitgenössischen Roman

Freitag, 10. Oktober 2008 [Kleine Synagoge]

»Unmögliche« Formen

9⁰⁰–9⁴⁵
Magnus Wieland (Zürich)
Fußnoten über⁽¹⁾ Fußnoten: Am Beispiel von
Renaud Camus⁽²⁾, David Foster Wallace⁽³⁾ und
Michael Stauffer⁽⁴⁾

9⁴⁵–10³⁰
Annina Klappert (Erfurt)
Verweise ohne von oder zu: referenzlose
Anmerkungen

10³⁰–10⁴⁵ Kurze Kaffeepause

»Unmögliche« Orte
10⁴⁵–11³⁰
Regine Strätling (Berlin)
Anmerkungen zur Autobiographie

11³⁰–12¹⁵
Annette Gilbert (Erlangen)
Fußnoten im Minimalismus und
Konzeptualismus des russischen Samizdats

12¹⁵–13⁰⁰
Natascha Drubek-Meyer (Prag)
Fußnoten zum Film und seiner Wissenschaft

13⁰⁰–14⁰⁰ Mittagspause

**Formen der inter- und intratextuellen
Anmerkungspraxis in gegenwärtigen Romanen**

14⁰⁰–14⁴⁵
Kai Nonnenmacher (Regensburg)
Robbe-Grillet's *C'est Gradiva qui vous appelle*

14⁴⁵–15³⁰
Sabine Zubarik (Erfurt)
Funny Footnotes: Beredter Literaturbetrieb
in Science Fiction und Fantasy

15³⁰–15⁴⁵ Kurze Kaffeepause

15⁴⁵–16³⁰
Anthony Enns (Halifax)
The Material is the Message: Body as Text/
Text as Body in Steve Tomasula's *VAS: An
Opera in Flatland*

16³⁰–17¹⁵
Remigius Bunia (Friedrichshafen)
Die Semantik des Sichtbaren. *Only
Revolutions* von Mark Z. Danielewski

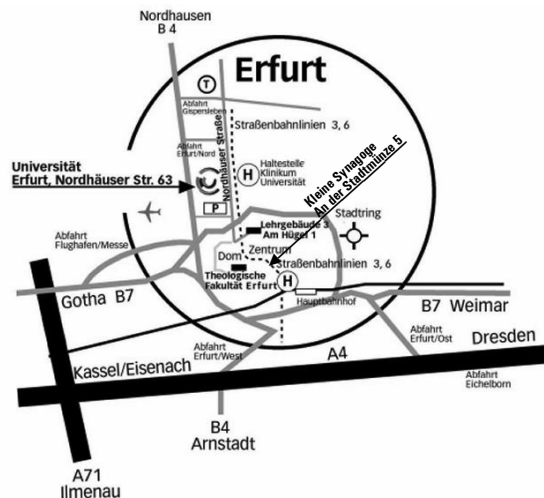
17¹⁵–18⁰⁰ Abschlußdiskussion und Ausblick

Seit *Noten in literarischen Texten Verwendung finden*, haben sie sich als enorm vielfältig erwiesen. So dienen sie nicht nur zum Ausweis bibliographischer Daten und Quellenangaben, zum Nachweis von Zitaten oder zusätzlichen Informationen, für Erläuterungen erklärungsbedürftiger Textteile, Kommentare und Spezifikationen bis hin zu Übertragungen fremdsprachiger Textelemente, sondern in ihren interessantesten Ausprägungen auch dafür, narrative Linien zu übernehmen, zu unterbrechen oder sie zu vereiteln. Gerade ihre dys- und kontrafunktionalen, sinnentstellenden, lektüreverlangsamenden und -verhindernden Fähigkeiten, ausgelöst z. B. durch leere oder falsche Noten, irreführende Bezüge oder gar Noten ohne Text, stellen sowohl ein lineares Textkonzept als auch die gängige Definition von »Para«-Textualität in Frage.

Noten sind als marginale Textelemente, die grenzregelnde und liminale Aufgaben übernehmen, dabei immer mit einer Doppelfunktion versehen; sie verbinden und trennen, stiften und verhindern Verbindungen zwischen Text-Text und Text-Leser, regeln Hierarchien, konstituieren Wertungen und ziehen Unterscheidungen ein (oben/unten, wichtig/unwichtig, zentral/marginal), die oftmals gerade diese Unterscheidungen wieder ad absurdum führen. Dadurch werden sie durch eine paradoxe Doppelbewegung charakterisiert: Noten operieren zum einen wie andere integrierte Anmerkungen (eingeklammerte, durch Kommata – oder Parenthesen – abgesetzte Textteile) als Erweiterungen, Einschübe, Amplifikationen ihrer Bezugstexte; zum anderen verschlanken und komprimieren sie den ihnen zugeordneten Text, konzentrieren ihn auf das Wesentliche, verdichten und verknappen ihn, während sie selbst das Sekundäre, Ephemere, Nebensächliche, Marginale, Belanglose, Unwichtige und Dezentrale inkorporieren und damit auslagern. Auf diese Weise reduzieren und amplifizieren Noten Texte gleichermaßen. Notentexte könnten somit als exemplarischer Fall polyphoner, vielschichtiger und dichter Literatur gelten, was zu einem unkonventionellen, nichtlinearen und cursorischen Lesen nicht nur einlädt, sondern ein solches geradezu erfordert.

Der Workshop interessiert sich für die funktionale Vielfalt von Anmerkungspraktiken und deren semiologische Potentiale, die in unterschiedlicher Weise in der Erzählliteratur realisiert werden.

Zwei Jahre sind seit dem Workshop *Am Rande bemerkt* – *Anmerkungspraktiken in literarischen Texten* (im Juni 2006 in Erfurt) vergangen. Das vielschichtige Thema der Anmerkungspraktiken in literarischen Texten ist aber bei weitem noch nicht ausgeschöpft und hat seitdem nicht an literaturwissenschaftlichem Interesse eingebüßt. Ebensovienig ist ein Rückgang an literarischen Neuerscheinungen, die Anmerkungen dezidiert verwenden, zu verzeichnen.



Workshop *Den Rahmen sprengen* – Anmerkungspraktiken in literarischen Texten II **Zeit** 8.–10. Oktober 2008 **Veranstaltungsort** Kleine Synagoge, An der Stadtmünze 5, 99084 Erfurt, sowie für den Eröffnungsvortrag am 8. Oktober Universität Erfurt, Nordhäuserstr. 63, Lehrgebäude 4, Dachgeschoß D 01 **Kontakt** Sabine Zubarik [sabine.zubarik@uni-erfurt.de] & Bernhard Metz [bemetz@zedat.fu-berlin.de] **Lektüre** Programm, weitere Informationen und Diskussionsbeiträge unter www.amrandebemerkt.de/workshop2.htm (für das Passwort zum Download der Dateien bitte eine E-mail an die Veranstalter). Mit freundlicher **Unterstützung** des Promotionszentrums der Philosophischen Fakultät der Universität Erfurt. **URL** www.amrandebemerkt.de Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt frei.

Workshop* Anmerkungs- praktiken in literarischen Texten II 8.–10. Oktober 2008 Universität Erfurt

*Den Rahmen sprengen